

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 83.

Donnerstag, den 23. Juli 1896.

62. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die letzten Tage brachten uns tropische Sonnengluth und damit rechte heiße Hochsommertage, gewiß zur Freude aller Ferienreisenden. Denn wirken auch zunächst die Tagesstunden erschlassend auf den Körper, so sind die prächtigen Abende um so erfrischender und genussreicher. Der gestrige erinnerte so recht an die besungenen Nächte des Südens. Laue, linde, mit dem Dufte der Ständebüchse gewürzte Lüfte umflossen das Angesicht, kein Blatt bewegte sich und dazu der herrliche Vollmondschein. Von hier die Weise eines Volksliedes, abwechselnd dazu von dort die Klänge, wenn auch keiner Mandoline, so doch einer — Harmonika. Kaum konnte man sich trennen vom lauschigen Plätzchen in der Laube oder der Bank vor dem Hause, um die Nachtruhe aufzusuchen.

Am Montag weilten Vertreter des sächsischen Bäckerverbandes hier, um wegen Verbindung einer Fachschule für das Bäckergerwerbe mit der hiesigen Deutschen Müllererschule mit dem sächsischen Ausschuss für letztere in vorläufige Verhandlungen zu treten.

**Dippoldiswalde.** In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend verkehrte von Hainberg nach Ripsdorf ein Sonderzug. (Siehe Bekanntmachung.)

**Reichstädt.** Hier wurde am Sonntag Nachmittag beim Beerensuchen ein barfuß gehendes Kind durch den Biß einer Kreuzotter verletzt. Leider wurde die sofortige Anwendung der so oft genannten Mittel, als Ausaugen und Unterbinden der Wunde, unterlassen und erst später ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Das Kind ist schwer krank und wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

**Rabenau.** In diesen Tagen erfolgte hier die feierliche Uebergabe des hiesigen neuerbauten Wasserleitungswerkes durch Ingenieur Köppler aus Freiberg, unter dessen Leitung das schwierige Unternehmen ausgeführt worden war. Die ganze Bürgerschaft feierte den Tag der Uebergabe mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der segensreichen Einrichtung für unsere wasserarme Stadt als einen wahren Festtag.

**Kreischa.** Für die dritte ständige Lehrstelle an hies. Schule hat der Schulvorstand Herrn Lehrer J. Alt, z. B. in Bärenstein amtierend, ohne Schulprobe gewählt. Die Uebernahme des Herrn Alt wird in Kürze erfolgen. An unserer Schule beginnen die Ernteferien am 1. August.

**Hänichen.** Am vergangenen Montag Mittag trug sich am Maschinenhause unterhalb des Bederschachtes in ziemlicher Entfernung von diesem ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Der daselbst angestellte Maschinenwärter D. B. Mißbach aus Pössendorf hat sich wahrscheinlich in dem am Maschinenhause stehenden Wasserbottich waschen wollen, ist dabei ausgeglitten und mit dem Kopfe zuerst ins Wasser gestürzt. Der Bedauernswerthe ist nicht im Stande gewesen, sich aus seiner schrecklichen Lage befreien zu können, und hat seinen Tod durch Ertrinken gefunden. Der brave Mann, welcher seit vorigem Jahre verheiratet ist, wird allgemein bedauert.

**Dresden.** Fast alle Kornfelder in der westlichen Höhenlage um Dresden, von Cosselbaude bis zum Plauenischen Grunde, liegen jetzt vom letzten Regenschauer zu Boden gepelzt. Viele Landwirthe beginnen jetzt schon mit dem Abhauen, weil ein weiteres Stehenlassen zwecklos, ja bei Eintritt von Regen schädlich wäre. Allerdings schrumpfen die Körner bedeutend zusammen, und es dürfte daher der Ertrag den Erwartungen nicht entsprechen.

Anlässlich der am 4. September in Zeithain stattfindenden Kaiserparade wird in der Albrechtsburg in Weissen ein großes Militärbankett, an dem 300 Personen theilnehmen werden und zu dem auch Se. Majestät der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat, stattfinden.

**Leipzig.** Eine empörende Gewaltthat ist vergangenen Sonnabend in der vierten Stunde von einem Unbekannten, der sich Richter genannt hat, begangen worden. Er wurde zur angegebenen Zeit von dem in Connewitz stationirten Oberwachtmutter G. dicht am Ufer der Pleiße unterhalb der Streitholzbrücke examinirt. Hierbei versetzte er dem ahnungslosen Beamten plötzlich und unvermuthet einen heftigen Stoß gegen die Brust, so daß er in den Fluß stürzte. Da an der betreffenden Stelle der Fluß sehr tief ist und die Ufer außerordentlich hoch sind, schwebte der Beamte in Lebensgefahr. Mit Hilfe zweier bis jetzt noch unbekannter Herren, welche ihm eine Stange zureichten, gelang es dem Beamten, sich wieder aus dem Wasser herauszuarbeiten. Der angebliche Richter ist 20—22 Jahre alt, von mittlerer Gestalt, hat Anflug von blondem Schnurrbart und ist u. A. mit abgetragener englischer Lederhose, graublauem Jacket, roth- und blaugestreiftem Halstuche, dunkler Ballonmütze und roth- und weißgestreiftem Varchenthambe bekleidet gewesen.

**Waldbheim.** In großer Aufregung befinden sich die Bewohner des Ortes Kriebethal. Daselbst hat ein im dortigen Gasthof in Stellung gewesenes junges Mädchen ihr neugeborenes Kind getödtet und den kleinen Leichnam in einen Schrank versteckt. Später hat diese Rabenmutter jedoch die Leiche in einem Schlenkerrohr aufbewahrt, um sie gelegentlich der Fischopau zu übergeben.

**Erzmittschau.** Im Gänsestall des Gasthofes eines Nachbarortes wurde jüngst ein leeres Geldtäschchen gefunden. Bei dem kurz darauf stattfindenden Bogelschießen wurden die Gänse geschlachtet, wobei sich zum allgemeinen Erstaunen Geldstücke im Magen dreier Gänse vorfanden. Im Magen der einen Gans fand man allein 2 Mark 76 Pfg., und zwar fünf 50-Pfenniger, zwei Stück 10-Pfenniger, einen 5-Pfenniger und einen Pfennig, die zweite Gans hatte einen 50-Pfenniger, zwei 10- und einen 2-Pfenniger und die dritte einen kleinen Silberzwanziger bei sich. Das ganze Geld hat ein stark abgenutztes Aussehen.

**Reichenbach.** Freitag Vormittag trafen 2 oberwogtländische Gendarmen hier ein, welche vor einigen Wochen im oberen Bogtlande eine Jägertruppe mit zwei Wägen angehalten hatten, da sich bei derselben auch ein Mädchen im Alter des Vetterischen Kindes befunden hatte. Den Gendarmen wurde auf dem Rathhause die Elsa Vetter vorgeführt, aber nicht als dasjenige Mädchen wiedererkannt, welches sich bei jener Jägertruppe befunden hat.

**Langburkersdorf.** Der im hiesigen Anbau wohnhafte 70jährige Waldarbeiter Schaffrath, welcher — wie kürzlich gemeldet — im Walde von einem Schlaganfall betroffen worden war und zwei Tage und eine Nacht hilflos im Freien gelegen hatte, ist jetzt an den Folgen dieses Schlaganfalls gestorben.

**Aus dem oberen Bogtlande.** Das jetzt, nachdem das vogtländische Kind Elsa Veters Jägern abgenommen worden ist, diese Komaden bei uns noch weniger freundlich aufgenommen werden als bisher, liegt nahe; als am Freitag Abend der bekannte Joseph Petermann mit einer starken Familie und sieben Pferden in Delsitz übernachtete, war es ihm nicht möglich, irgendwo Unterkunft zu erlangen, obwohl das Haupt der Gesellschaft fünf Hundertmark Scheine als Kaution aufzählte. Die braunen Gestalten übernachteten schließlich in der Nähe der Stadt im Freien. Die Leute waren im Besitze erheblicher Baarmittel und bereiteten sich mit erbetenem Brennmaterial Morgens starken Kaffee, zum Frühstück Eier auf Speck und als Mittagbrot Rindfleisch mit Meerrettig. Dann zog die Bande nach Adorf weiter.

— Gastwirth Neukamm in Langenreuth war am Donnerstag auf der Wiese beim Heuaufladen beschäftigt. Im Begriff, den sogenannten Heubaum auf

dem hochbeladenen Fuder zu befestigen, brach die Stange plötzlich in der Mitte durch und das eine Ende schleuderte den Wirth in die Luft und dann auf den Erdboden. Neukamm erlitt bei dem Sturze so schwere innere Verletzungen, daß er am anderen Tage starb.

**Aus dem Bogtlande.** Nach längerer „Geschäftsstille“ kommt über Zwidau wieder einmal die Nachricht von dem erfolgkrönenden Wirken eines vogtländischen Geldmanns, welches in Pfaffenbrunn wohhaft sein soll. Hereingefallen sind diesmal 2 Zwidauer, der eine mit 1300, der andere mit 600 M. Sie hatten diese Summe bereitwillig hergegeben, nachdem ihnen der Gauner vorgezwängt hatte, er liefere Jedem den doppelten Betrag in zwar falschen, aber täuschend nachgeahmten Münzsorten. (Unsere „Geldmänner“ haben zur Bekräftigung ihres Thuns in der Regel einige neugeprägte, echte Geldstücke bei sich, die sie als Proben der angeblichen Falsifikation vorzeigen.) Das „Geschäft“ wird in der Regel jenseits der Grenze, auf einer böhmischen oder bayrischen Eisenbahnstation abgewickelt, und so waren auch die beiden Zwidauer nach Hof bestellt worden. Dort mußten sie allerdings zu ihrem Leidwesen erfahren, daß sie nicht nur keine falschen Münzen erhielten, sondern auch ihr gutes Geld auf Nimmerwiedersehen fort war.

— An der vogtländisch-bayrischen Grenze zeigt sich neuerdings wieder der große braune Rüsselkäfer, welcher insbesondere den Fichtenbeständen argen Schaden zufügt.

— Ein vogtländischer Gastwirth ist kürzlich zweimal telegraphisch um Zusendung von je 100 Mark gebeten worden. Der Ansuchende war angeblich ein dem Gastwirth bekannter auf der Reise befindlicher begüterter Kaufmann, der, wenn er in seiner Heimath wieder angekommen sei, das Geld zurückzahlen werde. Derjenige, der um das Geld gebeten, erhielt es auch, ist aber, wie sich herausgestellt hat, ein Schwindler, der den Namen jenes Kaufmanns mißbraucht hat. — Diejenigen Gastwirth, welche den Schwindler dem Gelbbriefträger gegenüber als den zum Empfang Berechtigten legitimirt haben, werden den Schaden ersetzen müssen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Kaiser trifft am 5. August von der Nordlandreise an der Küste ein, reist aber nicht nach Berlin, sondern geht am 6. August nach Biesenthal zur Einweihung der Willibordi-Kirche, von da aus zu Krupp nach der Villa Hügel. Dort bleibt er kurze Zeit, macht noch einige Excursionen und kehrt am 15. August nach Berlin zurück.

— Der Enkel des Fürsten Bismarck ist auf die Namen Wilhelm Nikolaus Otto getauft worden. Bei der Tauffeier in Königsberg brachte der Vater des Täuflings, Graf Wilhelm Bismarck, das Hoch auf den Kaiser aus und erwähnte darin, daß bei ihm selbst Kaiser Wilhelm I. Patenstelle vertreten habe, nun habe sein Sohn Kaiser Wilhelm II. zum Paten.

— Mit uferlosen Flottenplänen wird wieder einmal den politischen Rindern in Deutschland dange gemacht. Die letzten Reden des Kaisers müssen erhalten, um das Gespenst unerwünschter Forderungen für die Marine zum Grauen englischer Gemüther an die Wand zu malen. Daß wieder größere Anforderungen bevorstehen, wird allerdings bestätigt, aber man darf von vornherein gewiß sein, daß sie nur Nothwendiges enthalten, und schon aus diesem Grunde, wie aus Rücksicht auf die Stimmung des Reichstages weder uferlos, noch unerwünscht, sondern den Finanzen und der Leistungsfähigkeit des Reiches entsprechend sein werden. Wenn die „Freie Zeitung“ schon jetzt die bekannte dröhnende Alarmglocke schwingt, so hat das keinen rechten Sinn. Wollte wirklich die

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Regierung mit unannehmbaren Forderungen kommen, so ist ja der Reichstag da, um sie abzuwehren. Richter stellt bereits eines seiner bekannten finanziellen Rechenexempel auf; er kommt dabei auf die Summe von 84 1/2 Millionen Mark, die — wohl gemerkt, bis zum Jahre 1900 — aufgebracht werden muß. Die Summe ist nicht klein, aber ein Vergleich mit Frankreich ist da doch belehrend. Das diesjährige französische Marinebudget fordert allein für Neubauten und Ausbesserungen beinahe 69 Millionen Mark, während die Kosten der im laufenden Jahre auf Stapel zu legenden Schiffe sich auf 77 Millionen Mark belaufen. Dabei mußte bei den Franzosen das in Deutschland so oft gehörte Argument, die starken Aufwendungen für das Landheer erlaubten nicht das Instandhalten einer mächtigen Flotte, mindestens in gleichem Maße zutreffen wie bei uns. Frankreichs Ausgaben für das Landheer stehen bekanntlich hinter den deutschen keineswegs zurück. — Auf den Richterlichen Vorwurf, das Centrum habe mit seiner Nachgiebigkeit gegen die Anforderungen der Marineverwaltung den Anreiz zu immer neuen Forderungen gegeben, erwidert die „Köln. Volksztg.“ mit Recht, wer das Nothwendige bewillige, könne am festesten Nein sagen, wenn darüber hinaus noch Forderungen gestellt würden. Das ultramontane Blatt bezeichnet als das Nothwendige eine Vermehrung der Kreuzerflotte und fügt hinzu: „Auch Ersatzbauten für unbrauchbar gewordene Schiffe können bis zu einem gewissen Maße nicht wohl abgelehnt werden.“ Die in letzterem Satze betonte Einschränkung ist unverständlich; eine Marine, die abgenutzte Schiffe nicht in vollem Umfange ersetzt, geht zurück, und gerade die in früheren Jahren seitens des Reichstages in Bezug auf diesen Punkt wie auf die Flotte überhaupt befolgte unvernünftige Politik sollte das ultramontane Blatt darüber belehrt haben, daß diese Sparsamkeit am unrechten Orte die verkehrteste Finanzpolitik ist; die Flotte ist dadurch, wie bekannt, schwächer geworden und die Folge ist, daß die unvermeidlichen Ausgaben nun auf eine erheblich viel kürzere Zeit vertheilt werden müssen.

— Gegenüber der Behauptung der „Kölnischen Volkszeitung“, unsere fiskalischen Werftetablissemensbauten bei Fertigstellung von Kriegsschiffen gegen 25 Prozent theurer als die Privatwerften, letztere fänden aber im Allgemeinen bei Vergütung von Kriegsschiffneubauten z. z. zu wenig Berücksichtigung, konstatiert die „Post“, die Marineverwaltung halte sich lediglich an die im Etat bewilligten Summen. Im vergangenen Herbst bei Vergütung des Baues eines neuen geschützten Kreuzers zweiter Klasse sei die heimische Privatwerft freiwillig von der Bewerbung zurückgetreten, da sie glaube, auf die Baubedingungen des Reichsmarineamts nicht eingehen zu können, während zwei Kreuzer desselben Typs unter gleichen Bedingungen derzeit auf einer kaiserlichen Werft gebaut würden. Dieses Beispiel zeige, daß die kaiserlichen Werften mindestens zu demselben Preise, wenn nicht billiger bauen können als die heimischen Privatwerften. Die Marineverwaltung müsse in erster Linie die fiskalischen Werften berücksichtigen, sei aber andererseits bestrebt, auch den Privatwerften Bauaufträge oder größere Reparaturen zuzuwenden. Gegenwärtig würden auf den kaiserlichen Werften fünf Kriegsschiffe gebaut, auf den Privatwerften drei Kriegsschiffe und eine ganze Torpedobootsdivision, außerdem verschiedene Maschinen und Kesselneubauten.

— Behufs Stellungnahme gegen die von der Postverwaltung beabsichtigte Erhöhung des Post-Tarifs tagte hier eine Versammlung von Verlegern. Etwa 300 Zeitungen mit einem Leserkreis von 2 1/2 Millionen waren vertreten. Den Verein der Fachpresse vertrat Dr. Haffner-Weipzig, den der Papierfabrikanten Geh. Kommerzienrath Niethammer. In der Versammlung wurde ein einmütiges Vorgehen aller Interessenten empfohlen und nach lebhafter Debatte einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die Einsetzung einer Kommission beschlossen wird, welche mit aller Macht gegen die Erhöhung des Tarifs vorgehen und einer später abzuhaltenden Versammlung berichten soll. Insbesondere soll in Eingaben an alle maßgebenden Faktoren und Behörden die Unmöglichkeit der beabsichtigten Tarifierhöhung in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung klar gelegt und mit allen deutschen Zeitungen über diese Angelegenheit in Berathung getreten werden.

— Wie die „Augsb. Abendztg.“ vernimmt, hat Kaiser Wilhelm sein Erscheinen zur Schlussparade, welche der Prinz-Regent Luitpold im Herbst über das 2. bayerische Armeekorps abhält, zugesagt. Mit diesem angekündigten Besuche des Kaisers auf bayerischer Erde würde es aller Welt erneut in klarer Weise bewiesen werden, daß der Zwischenfall mit der Moskauer Rede des Prinzen Ludwig von Bayern nicht die geringste Verstimmung mehr zwischen den Höfen von Berlin und München zurückgelassen hat.

— In Berlin ist gegenwärtig wegen einer in der Blücherstraße stattgefundenen Soldaten-Schlägerei eine große Untersuchung im Gange. Inzwischen wurde den Mannschaften des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments, den Garde-Kürassieren und den zweiten Dragonern durch Regimentsbefehl verboten, nach 8 Uhr Abends die Kaserne zu verlassen. Auch die in der Kaserne wohnhaften verheirateten Unteroffiziere sind von diesem Verbot betroffen.

— Von Karlsruhe kommende Nachrichten behaupten, daß anlässlich des 70. Geburtstages des Großherzogs von Baden die Ausruhmung desselben zum König von Baden geplant sei. Die deutsche Armee werde den Großherzog ehren durch Absendung einer Deputation von jedem Armeekorps. Der deutsche Kaiser soll den Karlsruher Festlichkeiten bestimmt beiwohnen. Der erste Theil dieser Nachricht bedarf dringend der Bestätigung.

**Teichwolframsdorf (Weimar).** Eingeschlossen von einem Handwerksburschen wurde der hier stationirte Gendarm Herbig. Ersterer bettelte durch das ganze Dorf und kam auch in die Wohnung Herbig's; allein, als er beim Oeffnen der Stubenthür die Uniform zu sehen bekam, nahm er schnell Reißaus, drehte aber vorher den im Thürschloß stehenden Schlüssel herum. Herbig wurde indeß bald befreit, erwischte den Festschreiber und verhaftete ihn.

**Landsberg a. W.** In eine schwere Strafe verfiel ein Rentner, der einen Rosenkranz von einem fremden Grabe entwendet hatte. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte als wohlhabender Mann sich nicht geschämt habe, ein Grab zu berauben, erkannte der Gerichtshof, über den Strafantrag des Staatsanwaltes hinausgehend, auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

**Oesterreich-Ungarn.** Das Vorgehen des Wiener Gemeinderathes gegenüber dem deutsch-österreichischen Lehrerbunde, welchem zur Abhaltung seiner Versammlung die Benutzung des Wiener Rathhaussaales nicht gestattet und dem auch im Gegensatz zu dem Verhalten der Wiener Gemeindevertretung gegenüber dem katholischen Lehrerbunde keine Subvention bewilligt wurde, hat in den deutschen Lehrerkreisen der Steiermark eine tiefgehende Erbitterung hervorgerufen. Wie die „Tagespost“ meldet, ist sogar der Gedanke aufgetaucht, die Lehrmittelhandlung Strobach in Wien zu boykottiren, um damit gegen das Oberhaupt des schulfreundlichen Gemeinderathes zu demonstrieren.

**Oesterreich-Ungarn.** Lueger und die Antisemiten sind bekanntlich die heftigsten Feinde Ungarns, die Anhänger des bekannten Wiener Witzbürgermeisters verschmähen es auch, anlässlich der Willensausstellung nur einen Fuß nach Budapest zu setzen. Die Liberalen Wiens, 300 an der Zahl, wünschten im Gegensatz zur Majorität ihrer antisemitischen Mitbürger den Ungarn einen Beweis ihrer Freundschaft durch einen Besuch in Pest zu geben. Unter den 300 Liberalen, die sich zu dieser Reise eingefunden hatten, befanden sich nun aber mehr als 2 Drittheile Juden. Diese Thatsache hat in Pest lebhafteste Verstimmlung hervorgerufen trotz des herzlichsten Empfanges, welcher der Wiener Deputation bereitet wurde.

**Reichenberg.** Der Raubmörder Rögler hatte bekanntlich kurz nach der gegen ihn durchgeführten Verhandlung angegeben, daß er zur Zeit, als der Mord am Töpfer und der Ueberfall im Schwarzbrenner Walde verübt wurde, sich in Pest aufgehalten und von dort wegen eines Diebstahls geflüchtet sei. Auf Grund dieser Angaben wurde nun seitens des Vertheidigers Dr. Thyll um Wiederaufnahme des Verfahrens angefragt. Nach der nunmehr aus Pest beim hiesigen Kreisgerichte eingelangten Note scheint festgestellt zu sein, daß sich Rögler gegen Mitte August 1894 thatsächlich in Pest aufgehalten hat, und es konnte auch ein Steinmetzmeister ausforscht werden, bei dem Rögler in den letzten Augustwochen des Jahres 1894 gearbeitet hat. Daß sich Rögler aber zur Zeit, da der Raubmord am Töpfer verübt wurde, also Ende Juli, in Pest aufgehalten habe, konnte nicht ausforscht werden, und es ergaben die diesbezüglich gepflogenen Erhebungen ein negatives Resultat. Die gesammelten Akten im Strafsache Rögler werden nunmehr dem obersten Gerichtshof abgetreten werden, der über das Ansuchen um Wiederaufnahme des Verfahrens entscheiden wird.

**Italien.** Das rekonstituirte italienische Ministerium di Rudini hat durch den Eintritt Visconti-Venosta's nicht wenig an Bedeutung und Ansehen gewonnen. Seit 20 Jahren hat sich Visconti-Venosta von den Staatsgeschäften Italiens ferngehalten und wenn er, der sich schon in jungen Jahren den Ruf eines hervorragenden Staatsmannes erworben, heute als 67-jähriger das Ruder der italienischen auswärtigen Politik wieder ergreift, so ist das ein Ereigniß, welches nicht nur Italien, sondern ganz Europa im hohen Grade interessiert.

**Frankreich.** Anlässlich eines Artikels des Herzogs von Broglie in der „Revue des Deux Mondes“, in welchem ausgesprochen wird, daß sich die französisch-russische Allianz nicht als absoluter Talisman für Frankreich bewähre, bespricht Clemenceau in der „Justice“ das Bündniß. Clemenceau ist einer der wenigen Franzosen, welche sich vom Fanatismus für Rußland freigehalten haben; man darf daher nicht überrascht sein, wenn Clemenceau Folgendes schreibt: „Bemühen wir uns, die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Die Freundschaft mit Rußland scheint uns einen ansehnlichen Vortheil zu bieten, aber in einem gewissen Ausmaße. Wir haben empfangen, wir haben gegeben; wir haben einige Milliarden dem Russenreiche gewidmet, welche der Entwicklung der französischen Industrie oder des Ackerbaues sehr gut zu Statten gekommen wären. Wir haben unsere Freunde unterstützt, wodurch sie im äußersten Orient große Erfolge errungen haben, und nachdem Rußland den Großtürken unter seinen Schutz genommen, haben wir 50 000 Armenier massaktriren lassen, ohne ein Wort zu sagen. Dank unserer unverzeihlichen Schwäche sieht man heute die Orientfrage wieder aufleben. Haben wir nicht ein Recht“, fragt schließlich Clemenceau, „die Rechnung gegenseitiger Dienste aufzustellen und, um ohne Reuejammer eine werthvolle Freundschaft zu bewahren, zu betrachten, was sie wirklich bietet, und uns in Acht zu nehmen vor Ergeffen in Herzensergießungen, welchen nur leicht ein schmerzlicher Rückschlag folgen könnte?“

— Der in Algier in Gefangenschaft zurückgehaltene frühere Premier-Minister von Madagaskar hat eine Audienz beim Präsidenten der Republik nachgesucht, um demselben seine Intervention zur Herstellung des Friedens und der Ordnung auf Madagaskar anzubieten. Er beabsichtigt, ein Manifest an die Eingeborenen zu erlassen und in demselben diese aufzufordern, seinem Beispiel nachzufolgen und sich der französischen Herrschaft zu unterwerfen.

— Das Blatt „Paris“ glaubt zu wissen, daß der Minister des Aeußeren demnächst eine Konferenz der europäischen Mächte zusammenberufen wird behufs Lösung der kretensischen Frage.

**Frankreich.** Die Regierung wird ein Dekret erlassen, durch welches der Zoll auf ausländischen Zucker vom 1. August ab erhöht wird. Eine Verordnung vom Jahre 1840 gestattet ein derartiges Vorgehen durch Dekret unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Kammer. Der Zoll auf Rohzucker ist von 7 auf 10,50, auf raffinirten Zucker von 8 auf 12,50 Frs. erhöht worden. Mit der Festsetzung des Zolles in Höhe der deutschen Zuckerprämien beabsichtigt man eine Ueberschwemmung des französischen Marktes mit deutschem Zucker zu verhindern. Diese Maßregel erfolgt unbeschadet der Gewährung von Ausfuhrprämien auf französischen Zucker, welche letztere nur gesetzlich mit dem Wiederauftritt der Kammer geregelt werden kann.

— Aus Paris schreibt man: „Lemis“, der historische Nappe des großen französischen Heldengenerals Boulanger, zieht gegenwärtig die Droschke Nr. 7183. Wer hätte ihm das bei der Truppenschau am 14. Juli 1886 vorausgesagt.

— In Algier ist Rainilarivony, ehemaliger Premierminister und Gemahl der entthronten madagassischen Königin, im Alter von 72 Jahren gestorben. Nur kurze Zeit hat dieser madagassische Staatsmann das Brod der Verbannung gegessen, nachdem er mehr als 40 Jahre lang die Gesichte seiner Heimath geleitet und im langjährigen hartnäckigen Kampfe gegen die französische Fremdherrschaft schließlich den Verlust der Unabhängigkeit desselben, aber auch den seiner eigenen persönlichen Freiheit herbeigeführt hat. Er ist jedoch äußerlich veröhnt mit der französischen Republik gestorben, denn er hat noch Antheil an der zu Ehren des Nationalfestes am 14. Juli abgehaltenen militärischen Parade genommen. Einige Tage vor seinem Tode hat er dem Kapitän eines Dampfschiffes, das den Verkehr mit Madagaskar besorgt, den Betrag von 6000 Frs. auszahlen lassen, damit dieser seine Leiche auf madagassischen Boden überführe, wo sie bestattet werden soll. Er hat seine Heimath und sein Volk geliebt, aber nach madagassischen Herrscherbegriffen, d. h. in einer recht sonderbaren Weise. Kenner seiner langjährigen Ministerthätigkeit versichern, daß er an den Homais während seiner Regierungslaufbahn viele Grausamkeiten verübt hat, daß im Vergleich mit ihm sein Lebensgenosse in der Verbannung, der ehemalige da-homeische König Behanzin, geradezu ein Engel gewesen ist.

**Großbritannien.** Die englischen Handelsbeziehungen mit Mailand, welche hinter der Entwicklung des deutschen Geschäfts mit der Hauptstadt der Lombardet weit zurückgeblieben sind, sollen in Zukunft sorgfältigere Pflege erfahren. Die englischen nach Italien exportirenden Firmen schreiben den Rückgang der englischen

Handelsposition in Mailand wesentlich dem Umstande zu, daß daselbst bis jetzt kein englischer Konsul existierte. Diesem Mangel ist nunmehr durch Ernennung Dr. Armstrongs abgeholfen. Dieser Armstrong lebt seit 20 Jahren in Italien, gilt für einen gründlichen Kenner der dortigen Geschäftsverhältnisse und seine Anstellung als Konsul in Mailand ist zu dem ausdrücklichen Zwecke erfolgt, das dortige handelspolitische Terrain, so viel als nur immer thunlich erscheint, für den englischen Export zu erobern.

**Türkei.** Laut Meldung ägyptischer Journale ist Mourad, einer der bedeutendsten Führer der jung-türkischen Reformpartei, aus Ägypten ausgewiesen worden, wohin er sich vor einigen Monaten geflüchtet hatte, als er in Konstantinopel wegen Hochverrats eingekerkert werden sollte. Dem Einflusse und den unablässigen Bemühungen seiner Verfolger ist es so mit gelungen, ihn auch von dort zu vertreiben, nachdem er daselbst bisher unbehelligt gelebt und eifrig für die Verbreitung seiner Ideen gewirkt hatte. Die Schadenfreude, mit welcher türkische Zeitungen diesen Erfolg verkünden, läßt auf die Größe des Hasses schließen, welche Mourad seitens des konservativen Alttürkentums entgegengebracht wird, das von zeitgemäßen Neuerungen nichts wissen will, sondern vielmehr solche, insoweit sie bereits in bescheidenem Maßstabe eingeführt worden sind, lieber wieder abschaffen möchte.

**Kreta.** Am Sonnabend wurde gemeldet, es sei

den Bemühungen der Konsule bei den christlichen Deputirten auf Kreta gelungen, diese zum Eintritt in die Beratungen des Landtages zu bewegen, um die von der Pforte gewährten Zugeständnisse nicht zu gefährden und eine Verständigung herbeizuführen. Ein Telegramm besagt aber, daß mehrere christliche Deputirte Kanea doch verlassen haben. Weiter werden noch folgende Nachrichten verbreitet: Die im Kampfe bei Kalywes begriffenen Aufständischen erhielten befräftigt Verstärkungen und schlugen die türkischen Truppen zurück. Die Verluste der Türken sind bedeutend, diejenigen der Aufständischen verhältnismäßig geringer. In Nethymno fanden am Freitag erneute Unruhen statt, da die Türken planten, das Christenviertel mit Dynamit zu zerstören. Die Ausführung dieses Planes wurde nur durch das Eingreifen des englischen Konsuls verhindert. Zwei christliche Deputirte verließen Kanea und kehrten nach Heraklion zurück, wo in Folge der Ermordung dreier Christen starke Bewegung herrscht. — Der Generalgouverneur Fürst Berowitsch Pascha hat den türkischen Truppen befohlen, ihre früheren Stellungen wieder einzunehmen.

**Ägypten.** Der Cholerabericht vom letzten Freitag weist 393 Neuerkrankungen und 338 Todesfälle auf. 7 Neuerkrankungen und 8 Todesfälle sind in der ägyptischen Armee in Baby-Halfa und südlich davon 3 Todesfälle unter den englischen Soldaten in Gernai vorgekommen.

**Afrika.** Die Engländer haben sich zu einem ent-

schließenden Schlage in den südafrikanischen Revolutionskämpfen entschlossen. Eine Streitmacht, aus 1000 Engländern und Eingeborenen bestehend, ist unter dem General Carrington von Bulawayo abmarschirt, um die in den Matoppa-Bergen vereinigten schwarzen Rebellen anzugreifen.

**Südafrika.** Die Spezialkommission des Kap-Parlamentes zur Untersuchung des Jameson'schen Einfalles legte ihren Bericht vor. Er spricht sich dahin aus, Rhodes hätte Kenntniß von dem Transport von Kriegsmunition der Company gehabt, und erklärt, Zeit, Rhodes und Harris hätten thätig das Komplott bezüglich des Einfalles unterstützt, Rhodes habe den ganzen Anschlag, der den Einfall möglich machte, geleitet. Es liege kein Beweis vor, daß Rhodes beabsichtigt habe, daß die zu Pietsani stehende Streitmacht ohne Aufforderung in Transvaal einrückte; es scheine vielmehr die Absicht vorgelegen zu haben, die Bewegung in Transvaal aus dem Innern heraus zu unterstützen. Es liege kein Zweifel vor, daß die Beamten der Chartered-Company es für passend erachteten, den Vormarsch aufzuschieben und daß Jameson mehrfach angerathen worden war, zu warten, bis die Vorbereitungen beendet seien. Rhodes und Harris hätten das Telegramm, durch welches der Vormarsch aufgehalten werden sollte, verfaßt.

**Spartasse in Reinhardtsgrimma.**  
Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 25. Juli, Nachmittags von 3—6 Uhr.

### Ämtlicher Theil.

#### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Viehhändlers **Karl Wilhelm Wüttner** in Specktrich ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 3. August 1896, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Dippoldiswalde, am 21. Juli 1896.

Sekr. Helbig,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde**  
**Donnerstag, den 23. Juli 1896, Abends 8 Uhr.**  
Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

#### Bekanntmachung.



In der Nacht vom 24. zum 25. Juli 1896 verkehrt auf der Linie **Sainsberg—Ripsdorf** ein **Sonderzug** zum Anschluß an den in Dresden-N. am 24. Juli 1896, Nachts 11.40 Uhr, abgehenden Zug 292.

**Königliche Bahnverwaltung Dippoldiswalde,**  
am 21. Juli 1896.

### Allgemeiner Anzeiger.

Vin am 30. und 31. Juli, sowie am 7. und 8. August nicht zu sprechen.

**L. Rob. Wunderlich, Bahnkünstler.**

#### Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Spar-Bank in Schwerin i. M.

Wir zeigen gefälliger Vorchrift gemäß an, daß unsere Vertretung in Dippoldiswalde nach Rücktritt des Herrn Goldschmied **Unger** auf dessen Geschäftsnachfolger Herrn Goldschmied **Franz Nieth** übergegangen ist.

Leipzig, 15. Juli 1896.

Der Generalbevollmächtigte und Oberinspektor.  
**Julius Heff.**

Ein zuverlässiger

#### Geschirrführer

zum Holzfuhrwerk wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Schnebmühle **Walkmühle**, Pirna.

#### Geschirrführer.

Suche zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen, in Holzfahren und Landwirthschaft bewanderten Mann.  
**Moritz Aehnelt, Schmiedeberg.**

#### Tüchtige Erdarbeiter

finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung am **Bahnbau Mulda.**  
Bauunternehmung **Seim & Niedel.**

#### Hurra!

Bürrich ist jeden Freitag wieder da!

#### Futterhafer

verkaufen jetzt billiger

**Standfuss & Tzschöckel,**

Bahnhof Dippoldiswalde und Glaschütte.

**Eis** verkauft nur früh 1/6 bis 7 Uhr die **Maltermühle.**

Heute frisch eingetroffen:

#### ff. Schellfisch,

direkt aus der See, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

**Standensalat, Spinat, Bohnen, Schoten**

empfiehlt

**Florens Philipp, Kunst- und Handelsgärtner.**

#### ■ Gurken, ■

junge Gemüse, Bohnen, Carotten, Möhren, Kohlrabi, Erdbeeren, Himbeeren  
empfiehlt billigt **H. Fleck.**

#### Fertige

#### == Lederschürzen ==

für Männer, Frauen u. Kinder  
empfiehlt **C. Nitzsche, Riemer.**

#### Ball-Kleider,

sowie Garderoben jeder Art

reinigt sauber und schnell

**Franz Zeidler, Färberei,**  
Bahnhofstrasse.

#### Schmuckfachen jeder Art

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

**F. Nieth, Gold- u. Silberarbeiter, Herrrengasse 91.**

Specialität:

Goldene Ringe in jedem Feingehalt.

■ Silberne Bestecke. ■

#### ■ Cuba Land, ■ gross Regalia, à 5 und 6 Pfg.,

empfehlen

**August Frenzel** in Dippoldiswalde,  
**Fr. Kadner jun.** in Glaschütte.

#### Einmach-Büchsen

in Glas und Stein sind in Auswahl auf Lager  
im **Pulsnitzer Topfgeschäft**  
von **A. Hegewald, Altenberger Straße.**

#### Palmzweige, Kränze, Kissen

werden geschmackvoll gebunden.  
**Florens Philipp, Kunst- und Handelsgärtner.**



Ein frischer Transport sehr

#### starker Buchtkühe

steht zu billigen Preisen zum Verkauf bei

**Hermann Rüdiger, Glaschütte.**

#### Zwei Stück junge, hochtragende oder neumelkende Kühe,

worunter die Rälber stehen, nach Wahl, verkauft  
**Richard Böhme, Cunnersdorf b. Schlottwitz.**

#### 1 Breitenburger Bullentalb,

1/2 Jahr alt, Holsteiner Rasse, verkauft  
**B. Straube, Obercarsdorf.**

#### Ein starker Bug- und Buchtochse,

3/4 Jahr alt, ist zu verkaufen in  
**Johnsbach 68.]**

**Arthur Reichel,  
Martha Reichel,**  
geb. **Ulbrich,**  
Vermählte.  
Dippoldiswalde, 23. Juli 1896.

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Jungen**  
zeigen hierdurch an  
Schulhaus Falkenhain.  
**E. Hofmann und Frau.**

**Bernickelungsanstalt  
Dippoldiswalde  
H. Spiess.**

Vernickelung und Reparatur von Fahrrädern.  
Ersatz- und Zubehörtheile am Lager.

**Johannesbeeren verkauft Frenzel.**

Freitag auf dem Wochenmarkt:  
**Schälgurken,**  
Stück 10 Pf., zum Ausfuchen.  
**Bäurich aus Dresden.**

Freitag, den 24. Juli, Nachm. 5 Uhr, wird ein  
**fettes Schwein verpfundet.**  
Fleisch 50 Pf., Wurst 60 Pf.  
**Karl Börner, Reinholdsbain.**

Freitag, den 24. Juli, Mittags 12 Uhr, wird  
**ein fettes Schwein verpfundet,**  
Fleisch 50 Pf., Wurst 60 Pf.  
**Karl Schneider, Reinberg Nr. 10.**

**Jägerhaus.**  
Heute Donnerstag Schlachtfest,  
wozu freundlichst einladet **E. Jäger.**

**Vorläufige Anzeige!**  
**Gasthof Oberhässlich.**  
Nächsten Sonntag, den 26. Juli,  
**Einzugs-Schmauss.**  
Ergebenst **E. Neubauer.**

**Gasthof Seifersdorf.**  
Nächsten Sonnabend  
**großes Schulkinderfest,**  
wobei mit Kaffee und Kuchen, ff. Bieren und ver-  
schiedenem Speisen aufwarten wird und wozu ergebenst  
einladet **S. Sieber, Gastwirth.**  
Bei ungünstiger Witterung findet  
das Fest nächsten Sonntag statt.



**Lerchenberg.**  
Sonntag, den 26. Juli,  
**Sommerfest**  
mit **Riesenschaukel-Belustigung,**  
wobei ich mit Speisen und Getränken bestens auf-  
warten werde. Hierdurch ladet ergebenst ein  
**D. Beger.**

**Gasthof Hermsdorf.**  
Sonntag, den 26. Juli,  
**großes Vogelschießen und Gartenconcert,**  
Abends **Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **E. Hauswald.**

**Gasthof Beerwalder Mühle.**  
Sonntag, den 26. Juli,  
**Vogelschiessen**  
m. gutbesetzter **Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Pöhlisch.**

**Gasthof Niederpöbel.**  
Sonntag, den 26. Juli,  
**großes öffentl. Vogelschiessen,**  
von Nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Ernst Jenßsch.**  
NB. Mache ganz besonders auf meinen **neu-**  
**renovirten Saal** aufmerksam.

**Männergesangverein Dippoldiswalde.**  
Heute Donnerstag im **Bahnhotel.**

**Turnverein Dippoldiswalde.**  
Donnerstag nach der Turnstunde  
**Vereinsabend.**

**Freiw. Feuerwehr Reichstädt.**  
Sonntag, den 25. Juli, Abends 8 Uhr,  
**Uebung.**  
Steuereinnahme.

**Konditorei Dippoldiswalde, Herrengasse, früher Oberthorplatz,**  
Schöne Lokalitäten. **Bier-, Wein- und Kaffeeschank,** Angenehmer Aufenthalt.  
Täglich reiche Auswahl in feiner **Kaffee-, Thee- und Dessertbäckerei.** **Bestellungen**  
auf **Torten, Eis, Mehlspeisen, Obst- und Kaffeeuchen** werden prompt von nur besten Zutaten  
ausgeführt. Weiter empfehle meine große Auswahl von **Chokoladen, Cacao, Bonbons, Dessert-**  
**Melangen, Marzipan, alle Sorten Bisquits, Ruffisch Brod, Lebkuchen** etc. Bei Be-  
darf bitte um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll **Rich. Knorr, Konditor.**

**Haidemühle Wendischearsdorf.**  
Sonntag, den 26. Juli,  
**großes Vogelschiessen mit Garten-Freiconcert**  
und **Caroussell-Belustigung,**  
Abends **italienische Nacht,**  
wobei ich mit **selbstgebackenem Kuchen** und **Kaffee,** sowie **verschiedenen**  
**Speisen** und **hochfeinen Bieren** bestens aufwarten werde und wozu ich ganz ergebenst ein-  
lade. **Aug. May.**

**Großes Vogelschiessen**  
**und Volks-Fest in Glashütte**  
am **25., 26., 27. und 28. Juli.**  
**Sonnabend, den 25. Juli,** Abends 8 Uhr, Zapfenreich. Einweihung des Festplatzes.  
**Sonntag, den 26. Juli,** früh 5 Uhr, Reveille. Vormittags 8 Uhr **Kirchenparade.**  
Versammlung der Herren Ehrengäste, Vereinsvorstände, Deputationen und der Schützengesellschaft zur Abholung  
des Königs in Reichel's Restaurant. Kirchenmusik. Nach der Kirchenparade Abholung der geladenen  
auswärtigen Gäste am Bahnhof. Früh-Concert im Hotel „zur Post“, ausgeführt von der königl. Jäger-  
kapelle (Direktion Köpenack). Nachmittags 2 Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz (Versammlung  
der Herren Ehrengäste und Ehrenschilden im Hotel „zur Post“), Festrede. Nachmittags 4 Uhr Beginn des  
Schießens nach dem Vogel.  
**Montag, den 27. Juli,** früh 6 Uhr, Reveille. Vormittags 10 Uhr Frühshoppen-  
Concert im Hotel „Stadt Dresden“. Nachmittags 3 Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz  
(Versammlung der Herren Ehrengäste und Ehrenschilden im „Hotel Stadt Dresden“). Nachmittags 4 Uhr  
Fortsetzung des Schießens nach dem Vogel. Königsschuss. Königspromotion. Abends punkt 8 Uhr  
Einzug und Illumination. Versammlung der Herren Ehrengäste und Ehrenschilden, welche am Einzuge  
theilnehmen wollen, im Tanz-Salon. Der Beginn des Einzuges wird der Stadt durch Böllerschüsse 1/2 Stunde  
zu vor kundgegeben.  
**Dienstag, den 28. Juli,** Vormittags 11 Uhr, **Schützenfrühstück** unter Zutritt der ein-  
geladenen Gäste, um deren zahlreiche Betheiligung gebeten wird. Für Gäste à Couvert 1 Mark.  
**Abends 8 Uhr großes Feuerwerk.**  
Gäste, welche sich am Schießen oder am Frühstück zu betheiligen wünschen, sind gebeten, sich vor Be-  
ginn beim Vorstand oder Herrn Kassirer Heule anzumelden.  
**Das Schützen-Direktorium.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

**Wohltätigkeitsverein**  
**„Sächsische Festschule“,**  
Verband Sadisdorf u. U.,  
unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen  
Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.  
Nächsten Sonntag, als den 26. Juli, Nachm.  
3 Uhr, im **Gasthof Sadisdorf**  
**Vogelschiessen**  
und **Ball,**  
wozu alle seine werthen Mitglieder freundlichst einladet  
der **Gesamtvorstand.**

**Außerordentliche Generalversammlung**  
der  
**gemeinsamen Ortskrankenkasse**  
für **Possendorf und Nachbarorte**  
Sonntag, den 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr,  
im Saale des **Gasthofes zu Possendorf.**  
Tages-Ordnung:  
1. Antrag des Gemeindevorstandes Herrn Sommer-  
schuh und Genossen a) auf Vorlegung des schrift-  
lichen Vertrages mit Herrn Dr. Bonat-Possen-  
dorf, b) auf nochmalige Vorlegung der Rechnungen  
a. tr. 1895, Wahl einer dreigliedrigen Kommission  
zur Prüfung der Rechnungen, was in der Jahres-  
versammlung 1895 unterlassen sein soll.  
2. Antrag des Steinbruchbesizers Herrn Louis Richter  
in Hänichen und Genossen auf freie Wahl unter  
den im Kassenbezirk praktizirenden Herren Dr.  
Bonat-Possendorf und Dr. Mathe-Hänichen.  
3. Weitere Eingänge.  
Bitten um Beachtung der §§ 49, 50, Abs. 2, 3, 4.  
**Der Gesamtvorstand.**  
J. B.: **E. M. Grunert, J. B. Vorsitzender.**



Hierzu eine Beilage.

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 83.

Donnerstag, den 23. Juli 1896.

62. Jahrgang.

## Sächsisches.

— Eine eigenartige „Bismarck-Guldigung“ bereitet seit längerer Zeit der rührige Königl. Sächsische Militär-Verein Dresden-Laubegast und Umgegend vor. In dem reizend gelegenen Stablißement „Donath's Neue Welt“, Dresden-Lolkewitz, soll eine Reihe lebender Bilder, aus dem vielbewegten Leben unseres „Alt-Reichskanzlers“ zu einem Ganzen vereint, in Form eines vaterländischen Festspiels „Unser Bismarck“, dem Publikum geboten werden. Die von echt patriotischem Geist getragene vaterländische Dichtung, welche die einzelnen Bilder verbindet, rührt von Dr. Paul Eulenburg her, während die technische Leitung in die Hände des Königl. Hofchauspielers, Herrn Senff-Georgi, gelegt ist. Aus der Reihenfolge der einzelnen Szenen heben wir nur hervor: „Bismarck als Auskulturator in Berlin“, „Die Kaiser-Proklamation“, „Bismarck, Thiers und Favre“, „Bismarck unterzeichnet mit der goldenen Feder den Frieden zu Frankfurt a. M.“, „Das historische Niemals“, „Kaiser Wilhelm I. legte Unterschrift“, „Bismarcks Abschied vom Kladderadatsch“, „Kaiser Wilhelm II. und Bismarck 1894“ und am 80. Geburtstag „All Deutschlands Guldigung“. Alle Kostüme sind historisch treu und ebenso die Uniformen, Waffen etc. — Seit Sonnabend, den 11. d. Mts., sind die verschiedenen Proben bereits im Gange, so daß nun die General-Probe und unmittelbar darauf die Aufführungen stattfinden werden. Bei der Verehrung, welche „unser Alt-Reichskanzler“, der Ehrenbürger der Stadt Dresden, in allen Kreisen der Bevölkerung genießt, steht zu erwarten, daß dieses bedeutende Festspiel eines sehr großen Besuches sich erfreuen wird.

— Die Telegraphenämter sind neuerdings veranlaßt worden, bei der Wortzählung der auszufertigenden Depeschen den willkürlichen Wortzusammenschreibungen entgegenzutreten und alle solche dem Sprachgebrauch nicht entsprechenden Worte als 2 Worte zu berechnen.

— Wie aus München gemeldet wird, ist der am 15. Juli in Dresden abgelassene Alpensonderzug nach einer Reihe recht unangenehmer Zwischenfälle in der Hauptstadt des bayerischen Landes angekommen. Der Sonderzug ist auf seiner Fahrt nicht weniger als fünfmal zerrissen, entweder infolge mangelhafter Wagenmaterialien (er bestand meistens aus bayerischen Wagen) oder infolge schlechter Leitung. Schließlich mußten 2 Wagen austrangiert werden. Die Reisenden hatten aber auch unter Beschwerden anderer Art nicht wenig zu leiden: der Zug enthielt für seine mehr als 12stündige Fahrt nur ein einziges Klotzcoupe, was um so bedauerlicher ist, als man vor Abgang des Zuges ganz genau gewußt hat, welche hohe Zahl von Teilnehmern es zu befördern galt. Bei der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen sind nicht weniger als 15 Beschwerden eingegangen.

**Dresden.** Die von uns nach Dresdener Blättern gebrachte Mitteilung von der Ueberführung des Freiherrn v. Schorlemer nach der Heilanstalt Sonnenstein behufs Untersuchung des Geisteszustandes desselben bestätigt sich nicht.

— Einen recht bedauerlichen Abschluß fand die Omnibuspartie eines Vereins aus einem Orte bei Dresden. Während man am Vormittage lustig und fidel per Omnibus dem Endziel des Ausfluges, der Stadt Weising, entgegenfuhr, mußte man bereits am Nachmittag, ohne Weising gesehen zu haben, die Fahrt unterbrechen. Auf noch unaufgeklärte Weise war der Vorsitzende des Vereins zwischen Weesenstein und Häselich unter die Räder eines Omnibusses gekommen und durch Ueberfahren derart schwer verletzt worden, daß er schon nach ¼ Stunden seinen Geist aufgab. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

**Frankenber.** In einer am 10. Juni d. J. in Mittweida abgehaltenen Sitzung des Komitees für Erbauung einer Zschopauhalbahn wurde beschlossen, eine elektrische Bahn von Zschopau über Frankenber, Mittweida, Waldheim nach Kriebitzthal zu bauen, die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden, früher Kummer u. Co., zu beauftragen, um Konzessionserteilung, Genehmigung des Expropriationsgesetzes für diese Linie und um Erlaubnis des Uebergangs der Wagen der Staatsbahn auf die Geleise der Privatbahn bei der hohen Staats-

regierung nachzusuchen und innerhalb der nächsten zwei Jahre keine andere Gesellschaft mit irgend einem Auszug in dieser Bahnangelegenheit zu betrauen oder zu unterstützen. Dieser Plan geht seiner Verwirklichung entgegen. Donnerstag war ein Vertreter der obengenannten Gesellschaft von Mittweida aus nach hier gekommen, um das Terrain zu besichtigen, wobei unser Bürgermeister dem erwähnten Vertreter das Geleit bis Niederwiesa gab. Wie verlautet, soll zu der projektirten elektrischen Zschopauhalbahn von Zschopau her in der Strecke von der Braunsdorfer Bahnbrücke über die Zschopau bis zum Bahnhofsgebäude am Gundersdorf-Kühlbacher Wege die jetzt vorhandene Bahnstrecke mit benutzt werden.

**Limbach.** Am Abende des 13. Juli hat der 10-jährige Schulknaabe Louis Alfred Gebhardt, vermutlich aus Furcht vor Strafe, seine hiesige elterliche Wohnung heimlich verlassen, ohne bis jetzt zurückgekehrt zu sein. Gebhardt ist von normalem Körperbau, hat blaue Augen und blonde Haare, ist mit schwarzer Jacke, draungekreifter Hose und buntem Hemd bekleidet gewesen und geht barfuß. Besondere Merkmale des Knaben sind kleine, kahle Flecke am Hinterkopfe, von erlittenen Verletzungen herrührend. Nachricht von etwaigen Wahrnehmungen über den Verbleib des Knaben wolle man an den hiesigen Stadtrath gelangen lassen.

**Brambach.** Am Freitag, Nachts 12 Uhr 29 Minuten, wurde hier ein nicht unbedeutender Erdstoß, dem ein donnerähnliches Geräusch in der Richtung Süd nach Nord folgte, wahrgenommen. Die Erschütterung war so stark, daß Fenster Scheiben klirrten und freihängende Gegenstände sich bewegten. Aus anderen Orten des oberen Vogtlandes liegen noch keine Nachrichten über diesen Erdstoß vor.

**Reutrich.** Bei dem heftigen Gewitter, welches Freitag kurz nach Mittag hier aufzog, schlug ein Blitz in das Haus des Bergtöpfers Prietsch und traf die Kinder, welche am Tische in der Wohnstube saßen. Ein vierjähriger Knabe blieb sofort todt, die übrigen Kinder wurden betäubt.

**Reichenbach.** Das Kind ist in das Elternheim zurückgeführt. Ein Schwarm von Menschen, Erwachsenen und Kindern, belagerte von den späten Nachmittagsstunden an Betters Häuschen. Abends nach Schluß der Fabriken verdrängte sich diese Masse immer mehr, so daß die Züge der Rylauer Bahn dortselbst nur mit vermehrten Sicherheitsmaßnahmen passieren konnten und Bahnbeamte die Geleise vorher säubern mußten. Die Menge harrete aus und wich nicht, auch als die Mitternachtsstunde bereits näher kam. Das Bettersche Haus war inzwischen über der Eingangstür mit einer Guirlande geschmückt worden, Blumenpendeln, Stöße und Sträuße, Geschenke teilnehmender Leute trug man hinein, so daß das Innere sich festlich schmückte. Mit einer fast bewundernswürdigen Ausdauer hielt die Menge indes vor dem Hause Stand, bis endlich Nachts gegen 2 Uhr der Wagen vorfuhr, welcher die Eltern und das Kind nach langer beschwerlicher Fahrt von Triptis nach Hause brachte. Beifälliger Jubel, Rundgebungen der Freude wurden laut, als dieselben dem Wagen entstieg und durch die neugierig sich herzubringende Menge ihrer Wohnung zuschritten. — Am andern Tage wiederholten sich dieselben Szenen. Das Haus ist fortwährend umlagert von Kindern, welche ab und zu laut verlangen, das wiedergesundene Mädchen zu sehen. Erscheint dasselbe unter der Thür oder an einem der Fenster, dann spielen sich fast rührende Bilder ab, wenn die draußen stehende Menge, wie alte Bekannte, das Mädchen mit dem Vornamen anruft, fast zärtlich liebevoll nach seinem Befinden fragt, oder sonstwie seinen teilnehmenden Empfindungen Luft macht. Auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung legt man viel Theilnahme an den Tag, die darin ihre Bestätigung findet, daß man das Kind mit allem Möglichen beschenkt und zu erfreuen sucht. Die Elsa Better ist ein körperlich gut entwickeltes und für ihr Alter schon stattliches Mädchen geworden. Als sie die elterliche Wohnung betrat, die, soweit möglich, in den Stand, wie vor 8 Jahren, gesetzt worden war, konnte sich das Mädchen zunächst nicht bekennen, dort früher gelebt zu haben. Die Umgebung des Betterschen Anwesens hat in den letzten Jahren, der Zeit des Bahnbaues, allerdings eine so grundverändernde Veränderung erfahren, daß ein der-

artiger Eindruck wohl begreiflich erscheint. Im Uebrigen aber befindet sich das Mädchen in seiner jetzigen Lage wohl und ist glücklich, in geordnete Verhältnisse gekommen zu sein. Auch von ihrem scheuen Wesen hat sich schon Vieles verloren. Sie spricht gewandt und einen etwas fremden Accent, aber mit deutlichem Anklang an den vogtländischen Dialekt. Ueber ihre Vergangenheit weiß sie nicht allzuviel zu erzählen. Sie ist mit den Zigeunern in den Landen umhergezogen, wohin sie dabei gekommen, weiß sie nicht. Zur Winterzeit sei man in Landstriche gezogen, wo es Schnee und Eis nicht gegeben hätte. Ihr sei in der Hauptsache die Sorge für die Reinhaltung des Wagens zugefallen. Ihre Eltern sprach sie ab und zu noch mit „Sie“ an, was sie auf Vorhalt damit erklärte, daß sie von den Zigeunern angehalten worden sei, erwachsene Personen mit „Sie“ anzureden. Mit Dankbarkeit spricht sie von der fürsorgenden Pflege, welche sie bei dem Bahnarbeiter Schmidtschen Ehepaar in Triptis gefunden habe, nachdem sie von den Zigeunern ausgelegt gewesen sei, und freut sich auf deren besuchsweise Hierherkunft, welche am Sonntag zu erwarten steht. Die nächste Frage, um die es sich bei diesem Kinde handeln muß, wird die erzieherische Seite sein, da, wie schon früher erwähnt, dasselbe bisher noch keinerlei Schulunterricht genossen hat. Es sollen, wie man hört, auch nach dieser Richtung hin bereits entsprechende Schritte veranlaßt worden sein. — Durch den Fall, der nunmehr seinen erfreulichen Abschluß gefunden hat, ist erwiesen worden, daß die Zigeuner den Kindesraub betreiben, denn selbst wenn sich die in Frage kommenden Eltern bei der Rekognoskierung des Kindes geirrt haben sollten, was zwar kaum anzunehmen, aber doch immerhin möglich ist — geraubt worden scheint das Kind auf alle Fälle zu sein, ja das betreffende Zigeunerpaar scheint den Kindesraub sogar gewerbs- und gewohnheitsmäßig betrieben zu haben. Nach den Räufern wird nun behördlicherseits gehandelt werden und hoffentlich gelingt es der Staatsanwaltschaft, ihrer habhaft zu werden; eine Zuchthausstrafe wird ihnen dann sicher sein. Doch damit kann die Angelegenheit nicht als abgethan gelten, sie wird vielmehr die Zigeunerfrage zu einer aktuellen machen.

## Dresdner Produktenbörse vom 20. Juli.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Rohh; raffiniert 51,00
Weißweizen, neuer 151-156	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Braunweizen . . . 146-154	lange . . . . . 9,50
Roggen, sächs., neuer 116-121	runde . . . . . 9,00
do. russischer . . . 115-120	Leinöl, einmal
Gerste, sächsische . . 135-145	gepreßt . . . . . 14,00
do. schlesische . . . 145-160	do. zweimal gepr. 13,00
do. böhm. u. mähr. 160-175	Malz pro 100 kg brutto (ohne Saft) . . . . . 22-26
Futtergerste . . . . 112-120	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Hafer, sächs. . . . . 128-140	Raiserausgang . . . . . 27,50
Rais, Siquantime 113-120	Grüsterausgang . . . . . 25,50
do. La Plata . . . . 90-95	Sammelmehl . . . . . 24,50
do. amerik., mixed 90-97	Bäckerwandmehl . . . . . 23,00
Bohnen, pro 1000kg — — —	Grüsterwandmehl . . . . . 16,50
Erbsen pro 1000 kg netto:	Böhm. . . . . 14,00
weiße Kochwaare . . 170-180	Roggenmehl Nr. 0 . . . . . 20,00
Futterwaare . . . . 130-140	do. Nr. 0/1 . . . . . 19,00
Weiden, pro 1000kg 136-135	do. Nr. 1 . . . . . 18,00
Buchweizen pro 1000kg netto:	do. Nr. 2 . . . . . 15,50
inländ. u. fremder 122-130	do. Nr. 3 . . . . . 14,00
Delianten pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . . . . 11,00
Leinsaat, feinste . . 185-195	Weizenkleie, grobe . . . . . 8,80
Leinsaat, feine . . . 175-185	do. feine . . . . . 8,60
do. mittlere . . . . 160-175	Roggenkleie . . . . . 11,00
Rübsl pro 160 kg netto (mit Spiritus) . . . . . 50,00, 35,50.	

## Auf dem Markte:

Hafer (50 kg) . . . . . — — —	Hei (pro Str.) . . . . . 3,30-3,60
Kartoffeln, Str. . . . . 4,00-4,50	Stroh pro Schof 24,00-25,00
Butter (kg) . . . . . 2,20-2,40	

## Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Juli.

Am Schlachtviehmarkt waren 560 Rinder, einschließlich 21 Stück österreichischer Ursprungs, 1275 Schweine, 890 Hammel und 411 Käber.

Preise:	
Rinder . . . I. Qual. 58-60	W. u. darüber } für 50 Rilo
„ . . . II. „ 55-57	„ „ } Schlachtgewicht.
„ . . . III. „ 45-50	„ „ } für 50 Rilo Lebendgewicht
Landschweine I. Sorte 35-37	„ „ } ohne Tara.
„ . . . II. „ 32-34	
Hammel . . . I. Qual. 58-60	„ „ } für 50 Rilo
„ . . . II. „ 55-57	„ „ } Schlachtgewicht.
„ . . . III. „ 45-50	
Käber . . . . . 50-60	

Geschäftsgang: langsam. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 414 Rinder, 2004 Schweine, 1468 Käber und 678 Hammel, zusammen 4564 Stück.

### Herzlichen Dank

sagen wir allen denen, welche uns bei dem Wiederaufbau unseres abgebrannten Hauses durch Geschenke, Handdienste und Führen hilfsreich beigekommen haben.

Dank auch insbesondere dem Vorwerksbesitzer Herrn Zimmer für die freundliche Aufnahme und für das unentgeltliche Obdach, welches uns derselbe während der Zeit gewährte.

Gott möge es Allen reichlich vergelten und sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren.

Glend, den 21. Juli 1896.

Familie **Ulrich**.

Wenn diejenige bekannte Person, die sich am Sonntag im Erbgericht Ammeldorf **einen fremden Hut** angeeignet hat, denselben nicht **binnen acht Tagen** zurückliefert, werden weitere Schritte erfolgen.

### Auktion.

Auf Anordnung des Rgl. Amtsgerichts soll nächsten **Sonntag, den 25. Juli**, von Nachm. 3 Uhr an, der verst. Gutsauszüglerin **Wilhelmine verw. Hofmann** hinterlassene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Möbel u. A. m. im Gute **Nr. 92 in Reichstädt** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

**Hirschel**, Ortsrichter.

**Heidelbeeren**, gute, reife Frucht, kauft **Otto Seifert**, Schmiedeberg.

Ein **Posten Futterkartoffeln** wird zu kaufen gesucht. Von wem? zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Schuhwaaren** empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen **Herm. Auxel**, Schmiedeberg.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

# MAGGI

SUPPEN-WÜRZE | BOUILLON-KAPSELN

In 65 Pfg. an. zu 12 und 8 Pfg. von Flaschen

Lager bei **H. A. Lincke**.

Seit **1793** ist

**Haffmann's Magenbitter** als bitterer magenstärkender Likör bekannt und beliebt. Vielsach prämiert.

Spezialität von **Joh. Gottl. Haffmann, Pirna**.

Wortschuß eingetragen D. R. P. 13733.

Lager halten Herr **August Frenzel**, Dippoldiswalde, Herr **F. A. Richter**, Dippoldiswalde, Herr **Franz Wustlich**, Dippoldiswalde, Herr **A. Kaeke**, Kreischa.

## Bergmann's Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch **alle lästigen Kopfschuppen** und wird für den **Erfolg garantiert**, à Fl. M. 1.— bei **Paul Kothe, Frisour**.

**Dippoldiswalde** und das **Thal der rothen Weiserth**. Ein praktischer Führer für Touristen u. Sommerfrischler.

Im Auftrage des Gebirgsvereins Dippoldiswalde herausgegeben.

Zu haben à **30 Pf.** bei den Buchbindern und in den Gasthöfen der Stadt und der Umgebung, sowie in der Buchdruckerei von **Carl Jehne**.

## Aufruf.

In der Nacht vom 16. zum 17. Juli 1896 wurde unser Frauenstein, nachdem es bereits im Jahre 1869 zu drei Viertellen ein Raub der Flammen geworden war, abermals von einer umfangreichen Feuersbrunst heimgesucht. 13 Häuser sind vernichtet und 26 Familien mit mehr als 100 Köpfen sind obdachlos geworden. Die Beschädigten sind fast sämtlich völlig arm und haben ihre geringe Habe fast gänzlich verloren. Nur ein Einziger hat sein Eigentum versichert gehabt. — Die Einwohnerschaft Frauensteins ist nicht in der Lage, allein dem Unglück mit Erfolg zu begegnen. Es hat sich daher das unterzeichnete Komitee gebildet, welches mit der herzlichen Bitte zunächst im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde an die Öffentlichkeit tritt, milde Gaben zur Vinderung der Noth beizusteuern. — Es wird gebeten, etwaige Geldbeträge und andere Sachen, insbesondere Kleidungsstücke für Erwachsene und Kinder, an Herrn Bürgermeister **Göhler** in Frauenstein gelangen zu lassen, wenn nicht die Geber vorziehen sollten, ihre Gaben an die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher ihres Wohnorts, welche hierum noch besonders gebeten werden, zur Weiterbeförderung abzugeben.

Frauenstein, den 17. Juli 1896.

### Das Komitee für die Unterstützung der Brandbeschädigten in Frauenstein.

Kaufmann **Börner**. Apothekenbesitzer **Dietel**. Rektor **Fiedler**. Obergrenzkontrolleur **Fiedler**. Buchdruckereibesitzer **Geißler**. Bürgermeister **Göhler**. Stadtkassirer **Göb**. Buchbindermeister **Gänig**. Rathmann **Gardmann**. Brandversicherungsinспекtor **Herzog**. Vorhalter **Kaden**. Amtsrichter **Rißsche**. Pastor **Rürnberger**. Oberförster **Rein**. Rentamann **Schurig**. Rathmann **Strasberger**. Amtstrassenmeister **Trommer**. Amtshauptmann **Dr. Ublemann**. Dr. med. **Ulrich**. Diakon **Wolff**.

Zur

Anfertigung von Drucksachen jeder Art

empfiehlt sich die

## Buchdruckerei von Carl Jehne

Dippoldiswalde

und stellt bei eleganter zweckentsprechender Ausstattung und prompter Lieferung reelle Preise.

### Ein Gut

ist veränderungshalber preiswerth mit 125 Schffel Feld und Wiese, etwas schlagbarem Holzbestand, mit 852 Steuereinheiten zu verkaufen. Näheres in **Nr. 30 Sunnersdorf b. Glasbütte**.

### Haus- und feldgrundstück-Verkauf.

Ein **massives Haus** mit dergl. **Schnecke**, angrenzendem Obst- und Gemüsegarten, sowie ca. 3/4 Schffel Feld und Wiese, nahe gelegen und im besten Stande befindlich, ist in einem Kirchdorfe bei Dippoldiswalde mit anstehender Ernte sofort preiswerth zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird ertheilt **Dippoldiswalde, Gartenstraße Nr. 257D, I**.

### Ein neu erbautes Hausgrundstück,

passend für Tischler, da solcher gewünscht wird, ist zu verkaufen. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.



**Nächsten Montag** früh trifft in **Bienenmühle** ein großer Transport

**schöner hochtragender Kühe und Kalben, Kuhkälbchen, Rassebullen, sowie Säuserschweine und Ferkel**

der besten englischen Rassen ein und stelle dieselben zu den **billigsten Preisen** bis Mittag zum Verkauf.

**Karl Neubert, Viehhändler, Sayda**. Eine junge, neumelkende oder eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in **Luban Nr. 29**.

### Eine Wirthschaft

mit 10 Scheffel Feld und Wiese und etwas Staudholz ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. **Seifersdorf b. Rabenau Nr. 16**.

### Neue Sinnsprüche.

Wer Andern eine Grube gräbt, Das ist kein braver Mann — Ein braver Mann schafft Kleider sich Nur von der „**Gold-Eins**“ an. Wer niemals einen Rausch gehabt, Der weiß nicht wie das thut — Ein Anzug von der „**Goldnen Eins**“ Ist billig stets und gut. Wer nie sein Brod mit Thränen aß, Macht ein vergnügt Gesicht — Und wer auf theure Preise schimpft, Der kennt die „**Gold-Eins**“ nicht.

### Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/2 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

**Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.**

## Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.